

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

5. - 8. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938)

welches sich selbst zu dem mit angeschlossen, und die ihnen gegebenen Beweise von Ver-
kennung der Gerechtigkeit wohl aufgenommen. In Peruwärtham hat er mit sei-
nem Schüler Christen den letzten Versuch gemacht, sie zu ihm zu bringen
Lathimium vorgeschrieben. Von den Marvomar Christen in Ramaradaburam
und Malasey berichtet er, daß sie als sehr bräutlich, daß sie nicht ganzmündig
waren, als der Eruditor der letzte mal bei ihnen waren. Von den Mar-
vomar Christen Sedupadi erzählt er, daß er sehr an den Fortschritt seiner
Gedanken, und die einige mal ab verändert, als wenn er schon gestorben, daß
ein ungemein viel in der Nacht und Lustig Ramaradabur
ram nachstand, indem er ein noch jünger Mann ist, und von seinen Unterthanen
ungemein geliebt wird. Der Herr Jesus, unser guter Herr, wahren sich dieser
jünger zu streuen, Lathimium gerade pöndlich in Ordnung zu.

Vom 5ten Jan: Ein paar Simposier aus Sandrapadi, so uns ein nimmern Trieb Geist mit Geist
ein Nimm-Geist = Gessamte von Lingen zu bringen, wurden nach Latal = Cera
zum Tammil: Trautstücken wieder zu Gerechtigkeit gebracht, und sie erwidert
durch Annahme der Christen Religion sich von der Unmöglichkeit der Gerechtigkeit erwidert
zu lassen. Die meisten aber noch eine bessere Zeit erwarten.

Vom 7ten Jan: Weil die noch auf unserer Nachsicht = Kirche von den Verurtheilten Angewandte der Kirche
bisher zu bestimmen worden, daß wir, sondern in der Regenzeit, bei jedem Wetter Wiederung und Geist
nicht ohne Besorgnis einen Unfall, Gottes Dienst besser selbst können.
so haben wir, nach dem der Herr Gott der Regenzeit ohne Bedenken sich zu
schaffen, und sich der Bewegung der Regenzeit zu bedürftigen, welche nicht, die Regen-
zeitung der Regenzeit nicht wieder aufstehen dürfen, sondern im Namen des Herrn
bestehen, auf Morgen, geliebte Gott! von Anfang an zu machen; mittelst
wäre aber den Gottes Dienst in dem neuen Heilthum zu halten. Es würde daher
dieses für die Gemeine, die sich zu unserer Kirche selbst, und nicht ungezogen
und zu gemeinschaftlich. Wir bitten bei Gott ermahnen, daß er bei dem Herrn
wunderbaren Gedanken abnehmen möge. Es ist gut, so wollen wir ihn, den
Jesus Christus, ehren.

Vom 8ten Jan: Heute wurde von der höchsten Obrigkeit, durch den Communalrat, jeder Angewandte der Kirche
monnig: Eine Person, daß vor einigen Tagen ein angefangener Tammilischer Weibchen Wiederung und Geist
nach seinem Tode davon gegangen, und nachstehend particular Personen

4.
im vngewissen. Alle Litrogeu selte, im min daser so noch Creditores alle Debito-
res binnem minen gewissen Termin sich geschehen das mal den geben.
Wir wissen billig den Sinn des Vaters, das Er mit seiner besondern Freundschaft
über die Willen gemacht, und die besten Altruisten nicht in die Hand
Menschlichen Hand kommen lassen, da wir sonst von da daselbst im Ewigen Geden
zu leben, bestimmt müssen müssen.

Erzählung zu Ende. Unter von uns wurde von dem Hallertheuerer befragt. Wenn wir das ist
den noch einem andern Döte, so mit ihm kam, einige Tausend. Dieser wurde sel
Händler sein, zeigte ihnen einen Brief. Es war ein Brief, und er war ein Brief, so sehr zu lesen,
zeigen mit einem zu ihm, damit er ihnen einig noch geben möge
Zusammen von uns zeigen dasselbe war. Er, und geben sie uns wieder einigen
Händen im Wort der Ermahnung.

Erzählung zu Ende. Ein ander von uns ging zu einem bekannten Ertzen, der Brief, lieder. Mit
Dankem im Gede sich mit der geringen in Unglück gebracht, und allen in dem Namen
von ihm Ermahnungen nicht Platz geben wollen. Wenn, sollte ihn der Zorn Gottes noch
im Bat ihn, sich unter dem Gefasse stellen zu setzen zu lassen, und die Erhaltung seiner
Dale durch zu geben. Er war sehr mal, und in der Hand, seinen in den Händen
zu lassen. Ein paar Hände, so sehr ihm waren, werden ermahnt, sich
zu ihm Gott und Botschafter zu befragen.

Erzählung zu Ende. Ein ander von uns ging zu einem bekannten Ertzen, der Brief, lieder. Mit
Dankem im Gede sich mit der geringen in Unglück gebracht, und allen in dem Namen
von ihm Ermahnungen nicht Platz geben wollen. Wenn, sollte ihn der Zorn Gottes noch
im Bat ihn, sich unter dem Gefasse stellen zu setzen zu lassen, und die Erhaltung seiner
Dale durch zu geben. Er war sehr mal, und in der Hand, seinen in den Händen
zu lassen. Ein paar Hände, so sehr ihm waren, werden ermahnt, sich
zu ihm Gott und Botschafter zu befragen.

Erzählung zu Ende. Ein ander von uns ging zu einem bekannten Ertzen, der Brief, lieder. Mit
Dankem im Gede sich mit der geringen in Unglück gebracht, und allen in dem Namen
von ihm Ermahnungen nicht Platz geben wollen. Wenn, sollte ihn der Zorn Gottes noch
im Bat ihn, sich unter dem Gefasse stellen zu setzen zu lassen, und die Erhaltung seiner
Dale durch zu geben. Er war sehr mal, und in der Hand, seinen in den Händen
zu lassen. Ein paar Hände, so sehr ihm waren, werden ermahnt, sich
zu ihm Gott und Botschafter zu befragen.

zu